

Zürich, den 24. Mai 2017

**Geschäftsstelle:**

Walter Schenkel, synergo GmbH

Grubenstrasse 12

8045 Zürich, [info@metropolitanraum-zuerich.ch](mailto:info@metropolitanraum-zuerich.ch)

T: 043 960 77 33

**Metropolitankonferenz vom 19. Mai 2017 in Dübendorf**

## **Protokollarischer Ergebnisbericht**

### **Zusammenfassung**

Nach zwei Jahren im Amt als Präsident der Metropolitankonferenz Zürich übergab der ehemalige Regierungsrat des Kantons Schaffhausen, **Reto Dubach**, vergangenen Freitag das Zepter seinem Nachfolger und bisherigen Vizepräsidenten **Michael Künzle**, Stadtpräsident von Winterthur. Damit übernimmt turnusgemäss wieder die Exekutive einer Gemeinde die Geschäfte des Vereins Metropolitanraum Zürich. Zum Vizepräsidenten wurde der neue Präsident der Regierungskonferenz im Metropolitanraum Zürich, Regierungsrat **Matthias Michel**, Kanton Zug, gewählt.

Reto Dubach hinterlässt eine gefestigte, klar positionierte Organisation. In seine Amtszeit fällt u.a. die Lancierung vielversprechender Kooperationsprogramme, welche die Förderung von Wettbewerbsfähigkeit und Lebensqualität im Metropolitanraum Zürich nicht als alleinige Aufgabe der Politik sehen, sondern vielmehr die Zusammenarbeit zwischen wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Akteuren anstreben.

Grund zur Freude gab auch der **Mitgliederzuwachs**: Neu sind die Städte und Gemeinden Amriswil, Dozwil, Egnach, Romanshorn und Salmsach aus der Region Oberthurgau Mitglieder im Verein Metropolitanraum.

Die fast 100 Teilnehmenden erhielten Informationen über die Entwicklung des **Innovationsparks** sowie über laufende und neue Projekte der Metropolitankonferenz. Die stimmberechtigten Vereinsmitglieder verabschiedeten das **Vereins- und das Projektbudget** einstimmig bzw. mit grosser Mehrheit.

Zudem ist der 16-köpfige Metropolitanrat wieder vollständig: die Städte-/Gemeindekammer wählte **Roland Kuster**, Gemeindeammann Wettingen, und **Martin Stöckling**, Stadtpräsident Rapperswil-Jona, in den Metropolitanrat.

Die **nächsten Konferenzen** finden am 24. November 2017 sowie am 18. Mai und 30. November 2018 statt. Die Veranstaltungsorte sind noch zu bestimmen.

## Trakt. 1: Begrüssung

Der Vereinspräsident Reto Dubach begrüsst die Teilnehmenden und bedankt sich bei der Region «**glow. das glattal**», insbesondere bei der Gemeinde Wallisellen und der Stadt Dübendorf, für die Einladung. Die acht Gemeinden der Region machen im Kleinen, was der Verein Metropolitanraum Zürich im Grossen anstrebt – nämlich die gemeinsame Gestaltung und Entwicklung des Wirtschafts- und Lebensraums.

Die Zürcher Regierungsrätin Carmen Walker Späh begrüsst die Anwesenden als Vertreterin des Gastgeber-Kantons. Als Präsidentin der Stiftung Innovationspark Zürich leitet sie ins Schwerpunktthema der Mitgliederversammlung ein. Auf dem Flugplatz Dübendorf als Wiege der Schweizer Luftfahrt wurden einige **Pioniertaten** vollbracht worden; diese Tradition gilt es mit dem Innovationspark fortzusetzen. In einem nationalen Projekt wie dem Innovationspark sollten kantonale Grenzen keine Rollen spielen – Innovationsgeist statt Kantönligeist. Das Generationenprojekt wird die Wettbewerbsfähigkeit des Metropolitanraums und der gesamten Schweiz stärken.

Bernhard Krismser, Gemeindepräsident von Wallisellen, heisst die Teilnehmenden willkommen und stellt die «Glattalstadt» vor. Die Region ist in verschiedener Hinsicht der **dynamischste Raum der Schweiz**, etwa beim Arbeitsplatzzuwachs. Das grenzüberschreitende Denken, das in der Region gross geschrieben wird, trägt erste Früchte. Ein grosser Erfolg ist die Glattalbahn, welche die Gemeinden näher zusammenbringt. Er wünscht – auch im Namen von Stadtpräsident Lothar Ziörjen, Dübendorf, der beim Traktandum 2 spricht – eine gute Konferenz.

## Trakt. 2: Innovationspark im Metropolitanraum Zürich

Der Vereinspräsident Reto Dubach bedankt sich für die Grussworte und leitet über zum Schwerpunktthema der Konferenz: der Bedeutung des Innovationsparks Zürich für den Metropolitanraum. Die Metropolitantagung hat sich in den letzten Jahren wiederholt für den Innovationspark stark gemacht, auch auf nationaler Ebene. Der Innovationspark, welcher der **Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit** des Metropolitanraums Zürich noch mal einen kräftigen Schub verleihen wird, kann diesen Sommer erste Türen öffnen. Er begrüsst René Kalt, Geschäftsführer der Stiftung Innovationspark Zürich, der über den aktuellen Projektstand berichtet, und Detlef Günther, Professor und Vizepräsident Forschung und Wirtschaftsbeziehungen ETH Zürich, der auf die Rolle der Forschung eingeht. Zuerst wird aber Lothar Ziörjen, Stadtpräsident Dübendorf, eine aviatisch angehauchte Einleitung machen.

### Trakt. 2.1: Einleitung unter Berücksichtigung der Aviatik

Lothar Ziörjen berichtet über den Prozess zur Neunutzung des Flugplatzes Dübendorf, der bereits im Jahr 2002 gestartet wurde. Die Doppelnutzung des Flugplatzes – einmal **Innovationspark**, einmal **Flugbetrieb** – bietet Chancen, aber auch Herausforderungen. Er betont die Wichtigkeit der Abstimmung zwischen kantonaler und kommunaler Planung.

Noch ausstehend ist die Entscheidung, wie der Flugbetrieb ausgestaltet werden soll. Während der Bund einen Business-Airport anstrebt, bevorzugt die Stadt Dübendorf im Sinnen eines Kompromisses einen historischen Flugplatz mit Werkflügen. Insbesondere können aber Aviatik und Innovation Synergien schaffen.

### **Trakt. 2.2: Projektstand und Nutzen für den Metropolitanraum**

René Kalt, Geschäftsführer Stiftung Innovationspark Zürich, berichtet über den aktuellen Projektstand und zeigt einen kurzen Info-Videoclip. Der Bau des Innovationsparks erfolgt etappenweise. In einem ersten Schritt wird nun ein **Pavillon** erstellt, der als «Eingangstor» für den Innovationspark dient. Damit wird auch die Herausforderung angegangen, dass der Flugplatz bisher stets geschlossen war und die Bevölkerung deshalb Hemmungen hat, das Gelände zu betreten. Eine weitere Herausforderung stellt die laufende Nutzung des Areals durch die Luftwaffe noch bis ins Jahr 2023 dar.

Der Innovationspark ist ein **Angebot** an die Wissenschaft und die Wirtschaft, sich zu vernetzen und zusammenzuarbeiten. Ziel ist, dass Zürcher Hochschulen und Forschungsinstitutionen gemeinsam mit der Privatwirtschaft marktfähige Produkte und Dienstleistungen entwickeln. In den gewählten Themenschwerpunkten haben die ansässige Wissenschaft und Wirtschaft viel Know-How und Expertise.

### **Trakt. 2.3: Innovationspark – Rolle der Forschung**

Detlef Günther, Professor und Vizepräsident Forschung und Wirtschaftsbeziehungen ETH Zürich, erläutert in seinem Vortrag die Rolle der **Wissenschaft** im Innovationspark. Firmen und Start-Ups brauchen einen Grund, um nach Dübendorf zu ziehen – als Attraktion kann die ETH dienen. Für Firmen ist es interessant, in nächster Nähe von Zürichs Hochschulen und Forschungsinstitutionen zu arbeiten.

Für die ETH liegt der Fokus auf **Robotics&Mobility**, einerseits weil die ETH in diesem Bereich grosse Expertise aufweist und weltweit renommiert ist, andererseits weil die Infrastruktur auf dem Flugplatz optimal ist. So steht etwa genügend Platz für Testflüge oder Testfahrten, Werkstätte oder Labors zur Verfügung.

Zum Schluss gibt Detlef Günther einen Ausblick ins Jahr 2027. Bis dahin sind Dübendorf und das Glattal als **«Robotics Valley»** bekannt, es werden neue emissionsarme Technologien im Bereich Robotics&Mobility entwickelt, AnwohnerInnen und Nachbargemeinden sind in des Leben des Innovationsparks eingebunden und es entstehen neue Arbeitsplätze.

### **Trakt. 2.4: Fragen**

Es gibt keine Fragen. Die Referenten werden verdankt.

### **Trakt 3: Vereinsgeschäfte**

Reto Dubach erläutert die **Zielsetzungen** der Konferenz: Aufnahme neuer Vereinsmitglieder und Wahlen, Verabschiedung des Budgets sowie Informationen über laufende und neue Projekte. Die Traktandenliste und die nötigen Unterlagen sind den Mitgliedern vorab zeitgerecht zugestellt worden.

#### **Trakt. 3.1: Mitglieder und Stimmenvertretung**

Das Vereinspräsidium stellt mittels Abstimmung die Stimmvertretung und die Beschlussfähigkeit fest.

**Der Verein ist beschlussfähig:** Die notwendige Stimmzahl von 327 ist mit 780 Stimmen von insgesamt 983 möglichen Stimmen gegeben.

#### **Trakt. 3.2: Aufnahme neuer Vereinsmitglieder - Abstimmung**

Die Gemeinden Amriswil, Dozwil, Egnach, Romanshorn und Salmsach stellen Antrag auf Vollmitgliedschaft im Verein Metropolitanraum Zürich.

Stefan Mayer, Stadtrat Amriswil, stellt sich kurz vor. Die Region Oberthurgau möchte sich verstärkt im Metropolitanraum Zürich einbringen. Wichtig ist der Region insbesondere eine Verbesserung der Verkehrsanbindung.

Vereinspräsident Reto Dubach bedankt sich für das Interesse. Die Verstärkung aus dem Oberthurgau ist sehr willkommen.

#### **Antrag**

Die Metropolitankonferenz beschliesst die Aufnahme von Amriswil, Dozwil, Egnach, Romanshorn und Salmsach als neue Vereinsmitglieder.

**Ungewichtete Abstimmung:** Dem Antrag auf Aufnahme von Amriswil, Dozwil, Egnach, Romanshorn und Salmsach als neue Vereinsmitglieder wird einstimmig zugestimmt.

Mit der Aufnahme der fünf Gemeinden sind damit neu 114 Städte und Gemeinden im Verein vertreten – mit insgesamt 1004 Stimmen. Die Anzahl der notwendigen Stimmen für einen Beschluss steigt damit auf 335.

#### **Trakt. 3.3: Vertretung Städte-/Gemeindekammer im Metropolitanrat – Wahl**

Es sind Nachfolger für Markus Dieth und Erich Zoller in die Städte- und Gemeindekammer zu wählen. Der Metropolitanrat schlägt Roland Kuster, Gemeindeammann Wettingen, und Martin Stöckling, Stadtpräsident Rapperswil-Jona, vor.

Martin Stöckling stellt sich kurz vor. Die St. Galler Stadt Rapperswil-Jona orientiert sich stark nach Zürich – mit Unternehmen, aber auch mit Forschungsinstitutionen. Damit nimmt die Stadt eine Scharnierfunktion ein im Metropolitanraum Zürich.

Für Roland Kuster werden ein paar Eckdaten zusammengefasst. Er war bis 14 Uhr vor Ort, musste dann aber an eine schon seit langem terminierte Veranstaltung in Wettingen. Mit Roland Kuster kann das grosse Engagement seines Vorgängers Markus Dieth, Regierungsrat Aargau, nahtlos fortgesetzt werden.

### **Antrag**

Die Städte- und Gemeindekammer wählt Roland Kuster, Gemeindeammann Wettingen, und Martin Stöckling, Stadtpräsident Rapperswil-Jona, in den Metropolitanrat.

**Ungewichtete Stimmabgabe, nur Stadt- und GemeindevertreterInnen:** Dem Antrag auf die Wahl von Roland Kuster, Gemeindeammann Wettingen, und Martin Stöckling, Stadtpräsident Rapperswil-Jona, in den Metropolitanrat, wird einstimmig bzw. mit 27-Ja-Stimmen gegenüber 1 Nein-Stimme zugestimmt.

### **Trakt. 3.4: Finanzen 2016-2018**

Reto Dubach, Vereinspräsident, und Walter Schenkel, Geschäftsführer, informieren über die Jahresrechnung 2016, das Vereinsbudget 2018 und das Projektbudget 2018. Die Unterlagen wurden mit der Einladung zur Konferenz verschickt.

Die Finanzkontrolle von Kanton und Stadt Schaffhausen hat die **Buchführung** und die Jahresrechnung des Vereins per 31. Dezember 2016 geprüft. Diese entsprechen Gesetz und Statuten. Die Revisionsstelle empfiehlt die Jahresrechnung 2016 zu genehmigen. Basierend auf der Erwartungsrechnung 2017 wird der Metropolitankonferenz Antrag zur Annahme des Budgets 2018 gestellt.

Mit Blick auf die Erwartungsrechnung 2017 sowie Vereins- und Projektbudget 2018 hat sich der Metropolitanrat eingehend mit den relativ hohen **Reserven** von rund 1.5 Mio. Franken auseinandergesetzt. Insgesamt sind Rechnung und Budget sehr stabil, es ist sehr kostenbewusst gewirtschaftet worden.

Mit der Umsetzung des Schwerpunktprogramm 2016-19 bzw. der Ausschreibung Kooperationsprogramm im Februar 2017 werden die Reserven im Projektbudget ab 2017 um rund 600'000 Franken abgebaut. Damit einher geht ein **höherer Aufwand** im Vereinsbudget – mehr Koordination, mehr Projektbetreuung und mehr Kommunikation für die Umsetzung der bewilligten Projekte.

Neben den Projekten aus der Ausschreibung wird es **weitere Themen** bzw. Projekte geben, für die sich die Metropolitankonferenz einsetzen wird. Die im Vereinsbudget 2018 ausgewiesene Reserve von rund 580'000 Franken ist zweckmässig, um die absehbaren und nicht absehbaren Tätigkeiten bewältigen zu können.

Der Metropolitanrat ist sich einig, die **finanzielle Entwicklung** genau im Auge zu behalten und auch zu handeln, falls die Reserven hoch bleiben. Denkbar ist eine Reduktion der Mitgliedschaftsbeiträge oder eine Reduktion der Beiträge ans Aktionsprogramm. Gradmesser muss aber immer die Qualität der Projekte sein, welche umgesetzt werden.

### **Diskussion und Fragen**

Es gibt keine Fragen oder Einwände.

### **Anträge**

- 1) Die Metropolitankonferenz genehmigt die Jahresrechnung 2016 und damit die Entlastung der Vereinsorgane.
- 2) Die Metropolitankonferenz genehmigt das Vereinsbudget 2018, der Mitgliederbeitrag von 420 Franken pro Stimme wird beibehalten.
- 3) Die Metropolitankonferenz genehmigt das Projektbudget 2018 inkl. Kostenschlüssel.

**Abstimmung über Jahresrechnung 2016:** Der Jahresrechnung 2016 und der Entlastung der Vereinsorgane wird einstimmig zugestimmt.

**Abstimmung über Vereinsbudget und Mitgliederbeitrag 2018:** Dem Vereinsbudget 2018 und dem Mitgliederbeitrag 2018 werden mit 491 Ja-Stimmen ohne Gegenstimmen zugestimmt.

**Abstimmung über Budget und Kostenschlüssel Aktionsprogramm 2018:** Dem Budget für das Aktionsprogramm und dem entsprechenden Kostenschlüssel 2018 werden mit 783 Ja-Stimmen gegenüber 3 Nein-Stimmen zugestimmt.

## **Trakt. 4: Projekt Grundkompetenzen**

Anders Stokholm, Stadtpräsident von Frauenfeld, Metropolitanrat und **Projektgötti**, gibt eine Einleitung ins Projekt. Viele Leute leiden unter mangelnden Grundkompetenzen. Das Projekt ist nicht nur aus sozialpolitischer Sicht wichtig, sondern kann auch einen Beitrag an die Eindämmung des Fachkräftemangels leisten. Das Ziel der Kampagne ist klar: mehr Personen mit Lese- und Schreibschwäche in die Kursangebote bringen.

### **Trakt. 4.1: Projektstand und Verankerung der Kampagne**

Claudia Schwager, Projektleiterin und Fachverantwortliche Existenzsicherung/Alter beim Sozialamt Kanton Zug, stellt die geplante Kampagne und die Instrumente vor. Hintergrund des Projekts bildet das neue Weiterbildungsgesetz, das seit dem 1. Januar 2017 gilt und das Bund und Kantone verpflichtet, den Erwerb und den Erhalt der Grundkompetenzen zu fördern. Ziel der Kampagne ist die **Sensibilisierung** der Bevölkerung und die Motivierung der Betroffenen zum Kursbesuch. Insbesondere Letzteres ist sehr wichtig, da bislang zu wenige Betroffene aktiv werden. Die Kampagne ist als Grassroot-Kampagne aufgebaut, d.h. Kantone und Gemeinde können die Instrumente gemäss ihren Bedürfnissen nutzen. Sie können sich schon jetzt per Talon Instrumente bestellen.

Die Projektleitung sucht momentan **Vermittlerpersonen** in den Kantonen und Gemeinden im Metropolitanraum Zürich, sogenannte Ambassadoren. Hierzu wird die Geschäftsstelle demnächst einen Aufruf an alle Metropolitanräte und StaatsschreiberInnen verschicken. Mit diesen Ambassadoren soll ausgelotet werden, wie die Gemeinden und Kantone am besten in die Kampagne einbezogen werden können.

Am **12. Juli und 23. August 2017** von 11 bis 14 Uhr finden diesbezüglich zwei Informationsanlässe in Zürich statt. Detailinformationen werden den Vereinsmitgliedern zugestellt.

#### **Trakt. 4.2: Fragen und Diskussion**

Ein Teilnehmer fragt, an wen sich die Kampagne richtet und wer die Betroffenen sind. Sind damit vor allem Immigranten gemeint? Claudia Schwager erläutert, dass sich die Kampagne an Betroffene mit deutscher Muttersprache richtet. Daneben ist aber die gesamte Bevölkerung Zielgruppe, weil es um die generelle Sensibilisierung für das Thema mangelnde Grundkompetenzen geht.

Anders Stokholm ergänzt, dass es sehr schwierig ist, die Betroffenen zu erreichen. Deshalb geht man über Multiplikatoren in den Gemeinden und Kantonen.

#### **Trakt. 5: Laufende Projekte – Stand**

Walter Schenkel, Geschäftsführer, gibt eine kurze Übersicht über die laufenden Projekte. Die Projekte Kooperationsprogramm und CABEE sowie eine Projektskizze zum Detailhandel werden detailliert vorgestellt.

##### **Trakt. 5.1: Ausschreibung Kooperationsprogramm – Stand**

Im Februar 2017 wurde das Kooperationsprogramm mit Schwerpunkt Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum, gestützt auf das Schwerpunkteprogramm 2016-19 und den Beschluss der Metropolitantkonferenz vom Herbst 2016, auf SIMAP ausgeschrieben. Bis April 2017 sind **59 Projektanträge** eingegangen, viele von hoher Qualität und mit sehr innovativen Projektideen. Eine Jury hat alle Projektanträge systematisch nach den Kriterien Praxistauglichkeit, Umsetzbarkeit und Innovation bewertet und daraufhin neun Projektanträge mit breiter Themenvielfalt in die zweite Runde eingeladen. Die Projektanträge werden bis Anfang Juni 2017 eingereicht. Anfang Juli 2017 stellt die Jury dem Metropolitanrat Antrag, welche Projekte bewilligt werden sollen. Die ausgewählten Projektträgerschaften können nach den Sommerferien mit der Arbeit beginnen.

Grundsätzlich verlief die Ausschreibung sehr erfolgreich und könnte in Zukunft wiederholt werden. Viele gute Projekte konnten leider nicht berücksichtigt werden. Dies schliesst aber nicht aus, dass verschiedene Ideen trotzdem weiterverfolgt werden.

## Trakt. 5.2: Weitere Projektinformationen

Walter Schenkel geht kurz auf weitere laufende Projekte ein:

- **Brechen der Verkehrsspitzen:** ist abgeschlossen, breite Resonanz, weitere Gespräche stehen an (SBB, UVEK, etc.).
- **Finanzausgleich/Raumplanung:** Schlussbericht und Kommunikation im Herbst 2017
- **Digitalisierung in der Berufsbildung:** Arbeit aufgenommen
- **Langsamverkehr:** Umsetzung in Pilotregionen, Modellierungstool in Arbeit, ASTRA-Leitfaden zur Optimierung des Langsamverkehrsnetz in Arbeit
- **Doing Family:** Analyse in drei Teilprojekten im Mai 2017 abgeschlossen. Am **30. Oktober 2017** von 08.30 – 13 Uhr findet ein Workshop statt, an welchem Empfehlungen erarbeitet werden. Hierzu folgt eine Einladung.

**CABEE:** Gianni Bomio, Volkswirtschaftsdirektion Kanton Zug, erläutert kurz die Entstehung des Projekts aus der Cluster-Agentur. Projektleiter Daniel Portmann stellt die Projektergebnisse vor. Einerseits ist dies eine Broschüre, in welcher 30 Studien zusammengefasst sind, die sich mit Massnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs befasst haben. Andererseits ist dies ein Energierechner, mit welchem der „gefühlte“ Energieverbrauch mit dem tatsächlichen Verbrauch verglichen werden kann. Zudem werden den NutzerInnen individuelle **Energiespartipps** vorgeschlagen.

Studien und Energierechner findet man unter <http://www.nutzerverhalten-energie.ch>. In einem nächsten Schritt geht es darum, die Ergebnisse zu verbreiten. Die Vereinsmitglieder sind eingeladen, den Energierechner mit ihren Kantons- und Gemeindegewebseiten zu **verlinken**.

## Trakt. 5.2: Projektskizze „Umwälzungen im Detailhandel“

Patrick Marty, cR Kommunikation, stellt eine neue Projektidee zum Thema «Umwälzungen im Detailhandel» vor. Es geht hier noch nicht um einen konkreten Projektantrag, sondern – wie von Vereinsmitgliedern angeregt – um das Vorstellen einer **Projektidee**. Die Teilnehmenden sind eingeladen, allfällige Bedenken und Kritik zu äussern. Die Projektidee schliesst an das über Mittag durchgeführte Good Practice-Seminar zum Thema „Belebung von Ortszentren“ an.

Ausgangslage ist der **Strukturwandel im Detailhandel**, Stichworte sind Konsumgewohnheiten im Wandel, Digitalisierung und Onlinehandel oder Einkaufstourismus. Gemeinden und Gewerbe sehen sich hier grossen Herausforderungen gegenüber. Ziel des Projekts könnte die Erarbeitung einer Studie sein, wobei der Fokus noch festzulegen ist. Möglich ist beispielsweise das Thema E-Commerce und Logistik. Als Projektpartner haben sich bereits die Interessengemeinschaft Detailhandel Schweiz (IG DHS) und die Swiss Retail Federation (SRF) angeboten.

Die Projektskizze stösst auf Interesse, das Thema soll weiterverfolgt werden.



## Trakt. 6: Wahl Vereinspräsidium

Das Vereinspräsidium wechselt turnusgemäss zu den Gemeinden und Städten, das Vizepräsidium zu den Kantonen. Reto Dubach verabschiedet sich nach zweijähriger Amtszeit und ruft einige **erfolgreiche Projekte** in Erinnerung, etwa die Erarbeitung des Schwerpunkteprogramms 2016-2019, Brechen der Verkehrsspitzen, Langsamverkehr oder die Studie zu Immigration und Bevölkerungswachstum. Die Metropolitankonferenz wird positiv wahrgenommen. Gerade kleinere Kantone wie Schaffhausen sind auf Zusammenarbeitsformen wie die Metropolitankonferenz angewiesen. Reto Dubach dankt dem Geschäftsführer, den OPA-Mitgliedern und dem Metropolitanrat für die gute Zusammenarbeit.

Als Nachfolger für Reto Dubach schlägt der Metropolitanrat **Michael Künzle**, Stadtpräsident von Winterthur und jetziger Vereinsvizepräsident, vor. Michael Künzle begründet seine Kandidatur kurz persönlich. Er ist seit viereinhalb Jahren im Metropolitanrat tätig. In einer Zeit, in der die grenzübergreifende Zusammenarbeit immer wichtiger wird, setzt er sich gerne für einen starken Metropolitanraum Zürich ein.

Als Nachfolger von Michael Künzle schlägt der Metropolitanrat **Matthias Michel**, Regierungsrat Kanton Zug, als Vereinsvizepräsident vor. Matthias Michel setzt sich seit der Gründung des Vereins für die Zusammenarbeit und verschiedene Projekte ein. Gerade das kürzlich abgeschlossene Projekte „Brechen der Verkehrsspitzen“ hat dank seinem Einsatz grosse Resonanz im Metropolitanraum Zürich und auf Bundesebene gefunden.

### Antrag

Die Metropolitankonferenz wählt Michael Künzle, Stadtpräsident Winterthur, als neuen Präsidenten des Vereins Metropolitanraum Zürich.

**Ungewichtete Stimmabgabe:** Dem Antrag auf die Wahl von Michael Künzle, Stadtpräsident Winterthur, als neuen Präsidenten des Vereins Metropolitanraum Zürich, wird einstimmig zugestimmt.

### Antrag

Die Metropolitankonferenz wählt Matthias Michel, Regierungsrat Zug, als neuen Vizepräsidenten des Vereins Metropolitanraum Zürich.

**Ungewichtete Stimmabgabe:** Dem Antrag auf die Wahl von Matthias Michel, Regierungsrat Zug, als Vizepräsident des Vereins Metropolitanraum Zürich, wird einstimmig zugestimmt.

## Trakt. 7: Schlusswort und Termine

Michael Künzle übernimmt als neuer Vereinspräsident und dankt Reto Dubach für dessen **grossen Einsatz** in der Metropolitankonferenz. Als Schaffhauser Regierungsrat gehörte er zu den Gründungsmitgliedern der Metropolitankonferenz im Jahr 2009. Als Baudirektor und Metropolitanrat setzte er sich insbesondere für die Umsetzung von Projekten in der Raumplanung und im Verkehr ein. Seit Frühjahr 2015 amtierte er als Vereinspräsident. In dieser Rolle hat er die Sitzungen mit dem Metropolitanrat und die Metropolitankonferenz stets umsichtig geleitet und auch immer grosses Verständnis für die Anliegen der Städte und Gemeinden gehabt.

Die Metropolitankonferenz musste sich in seiner Amtsperiode zunehmend den **politischen Realitäten** stellen und konnte sich nicht mehr auf die Anfangseuphorie abstützen. Diese Aufgabe hat er mit seiner ruhigen und konsensorientierten Art optimal erfüllt. Reto Dubach war sich den Stärken, aber auch den Handlungsgrenzen der Metropolitankonferenz bewusst – Freiwilligkeit und die Überzeugung, gemeinsam für die Qualitäten des Metropolitanraums einzustehen. Davon überzeugt zu sein fiel im vielleicht etwas leichter als anderen, weil er sich als Vertreter eines kleinen, an der Grenze liegenden Kantons gewohnt ist, mit anderen Körperschaften zusammenzuarbeiten.

Michael Künzle bedankt sich bei allen Anwesenden für die Teilnahme. Sein Dank geht insbesondere an die Gastgeber-Region «glow.das glattal».

Die nächste Konferenz findet am **24. November 2017** statt. Der Ort ist noch offen, Interessenten können sich gerne bei der Geschäftsstelle melden.

Die **Konferenzen 2018** finden am 18. Mai und am 30. November statt.